

Geleitwort

Wie nehmen pfadabhängige Unternehmen den ihnen verbleibenden strategischen Handlungsspielraum wahr? Dies ist die forschungsleitende Frage, der sich Herr Rothmann in der hier vorliegenden Studie widmet und er tut dies mit Blick auf ein ebenso relevantes wie spannendes Forschungsfeld: das der überregionalen Qualitätstageszeitungen aus verlegerischer Perspektive.

Den theoretischen Bezugsrahmen für diese Untersuchung bildet die Theorie organisationaler und strategischer Pfade und die damit gegebene – auf den ersten Blick – paradox erscheinende Annahme einer Gleichzeitigkeit von strategischem Rest-Handlungsspielraum und strategischem Lock-in. Zur Entfaltung dieser Paradoxie und damit zur Operationalisierung des theoretischen Rahmens differenziert Herr Rothmann zwischen dominantem und latentem Lock-in-Level und setzt dies in Beziehung zur kognitiven, normativen und ressourcenbezogenen Dimension des Lock-ins. Zudem unterscheidet er zwischen zwei unterschiedlichen Rationalitätsperspektiven, indem zwischen Binnen- und Beobachterperspektive differenziert wird. Auf diese Weise gelingt es ihm, in den theoretischen Vorarbeiten die Forschungsfrage auf den Aspekt einer systemrationalen Rekonstruktion kontrafaktischer Stabilität überzeugend zuzuspitzen.

Das darauf basierende empirische Design der Studie und der insgesamt komplexe Forschungsprozess werden von Herrn Rothmann im methodischen Teil der Arbeit klar strukturiert dargestellt und prägnant zusammengefasst. Die anschließende Analyse erfolgt in drei Stufen. Zunächst setzt die adressierte Forschungsfrage voraus, dass sich die untersuchten Fälle bzw. zumindest ein Teil davon auch wirklich in einem strategischen Lock-in befinden und zudem ein sog. „rationality shift“ stattgefunden hat. Herr Rothmann weist dies in Kapitel 4 systematisch nach.

Vor diesem Hintergrund rekonstruiert er in Kapitel 5 das strategische Handeln der Akteure im Zeitablauf seit 2001. Dabei kondensiert Herr Rothmann die strategische Entwicklung mit Blick auf fünf Handlungsmuster, die er in Bezug setzt zu den drei identifizierten Krisensymptomen der fokalen Unternehmen. Auf dieser Basis entwickelt er ein Erklärungsmodell des strategischen Handelns der Unternehmen und kommt zu der interessanten Überlegung, dass die beobachtbare Inflexibilität ihre Ursache in dem Versuch einer aktiven Kompensation der ursprünglich positiv und nun negativ wirkenden Selbstverstärkungsmechanismen hat.

Mit Kapitel 6 stößt Herr Rothmann dann endgültig zum Kern der Forschungsfrage vor, d. h. zur Analyse der (im doppelten Wortsinn zu verstehenden) Wahrnehmung des strategischen Handlungsspielraumes. Zu diesem Zweck identifiziert er sechs zentrale strategische Diskursthemen und bezieht diese auf prototypische Aussagen der handelnden Akteure. Diese Analysetechnik erlaubt es ihm, die Rationalitätsmuster hinter den Entscheidungen zu rekonstruieren und somit zugleich auf das zugrunde liegende „strategische Weltbild“ der Unternehmen zu schließen, welches er in Form eines Selbst- und Umweltbilds rekonstruiert. Damit schafft er die Grundlage, Binnen- und Beobachterrationalität zu kontrastieren und auf dieser Basis die organisatorische Verankerung und die Legitimation des strategischen Musters der fokalen Unternehmen zu rekonstruieren. Auf diese Weise zeigt Herr Rothmann abschließend sehr plastisch den flankierenden Legitimationsdiskurs der Unternehmen auf, der die Notwendigkeit für einen Pfadbruch permanent unterminiert.

Die dabei gewonnenen Einsichten in das strategische Verhalten der untersuchten Akteure stellen bereits einen ganz wichtigen Erkenntnisfortschritt dar. In diesem Sinne liegt mit der vorgelegten Arbeit auch ein elementarer Beitrag zum Medienmanagement vor. Die Relevanz dieses Beitrags zeigt sich insbesondere in den hinterfragten Grundannahmen, die mit der Finanzierung von journalistischen Qualitätsprodukten durch Werbeeinnahmen einhergehen. Es ist bemerkenswert, mit welcher Stringenz Herr Rothmann hier alternative Entscheidungsmöglichkeiten und damit Strategieoptionen nachzuweisen versteht.

Darüber hinaus liefert die Arbeit einen erheblichen Erkenntnisfortschritt für die Theorie der Pfadabhängigkeit, insbesondere zum strategischen Handeln im Lock-in. In der weiterführenden Diskussion seiner empirischen Ergebnisse entwickelt Herr Rothmann dazu fünf Ansatzpunkte (aktive Stabilisierung, Angleichung von Alternativen, Lock-in als Prozess, organisierter Pfad, Legitimationsdiskurs), die das wissenschaftliche Verständnis von strategischen Lock-in-Situationen und der Art und Weise, wie Unternehmen in solchen Situationen handeln, deutlich erweitern.

Wahrnehmung des strategischen
Handlungsspielraumes
Die verlegerische Entwicklung deutscher
Qualitätstageszeitungen seit 2001
Rothmann, W.
2013, XIX, 253 S. 10 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-01223-6